

*Rovira, Germán (Hrsg.): Im Gewande des Heils. Die Unbefleckte Empfängnis Mariens als Urbild der menschlichen Heiligkeit. Ludgerus-Verlag, Essen 1980. 8°, S. 174. Preis nicht mitgeteilt.*

Der erste Teil (19–138) dieser kleinen, inhaltsreichen und zentrale Fragen des Dogmas der Unbefleckten Empfängnis Mariens behandelnden Schrift, dem das Hirtenwort der deutschen Bischöfe »Maria die Mutter des Herrn« vorausgeschickt ist, ist in drei Abschnitte untergliedert: I »Allgemeines über das Dogma« führen »Gedanken zur Unbefleckten Empfängnis« ein, die Papst Johannes Paul II. als Karol Kardinal Wojtila 1959 veröffentlicht hat und die nun hier übersetzt sind. L. Scheffczyk, um nur einen Namen zu nennen, ordnet dieses marianische Dogma in den »umgreifenden Zusammenhang des Glaubens« ein. Der II. Abschnitt »Dogmengeschichtliche Darlegungen« bringt einen Überblick über die Entwicklung von Eadmer OSB (+1141) bis zur spanischen Barockzeit. J. Auer geht besonders auf die Bemühungen des Konzils von Basel ein. Der III. Abschnitt »Geistliche und pastorale Erwägungen« mit Beiträgen von Joseph Kardinal Höffner und Bischof Franz Hengsbach hat mehr praktische Zielsetzung.

Der zweite Teil (139–172) bietet in deutscher Sprache eine Zusammenstellung der wichtigsten Dokumente zur Lehrentwicklung der Unbefleckten Empfängnis Mariens: aus päpstlichen Verlautbarungen und Konstitutionen von Leo I. bis zur Dogmatisationsbulle von 1854, einschließlich des Beschlusses von Basel (1439). Dies macht das Bändchen besonders wertvoll, erleichtert das Studium der Quellen, das Vergleichen und den Einblick in die Entwicklung dieses Dogmas. Es könnte als Beispiel für die Darstellung anderer Dogmen gelten.

*Walter Baier, Augsburg*